

Unabhängige Analyse: Windpark Hohenzellig von Lacuna – die geschlossene Beteiligung im ECOanlagecheck

Inhalt

- 1 Initiatorin und Leistungsbilanz
- 2 Kurzdarstellung des Angebots
- 3 Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie
- 3 Nebenkosten
- 4 Laufende Kosten
- 4 Laufzeit und Ausschüttungen
- 5 Technik und Erträge
- 5 Ökologische Wirkung
- 5 Risiko
- 6 Fazit: Finanziell, Nachhaltigkeit, ECOreporter.de-Empfehlung
- 7 Basisdaten
- 8 Impressum

Die Lacuna AG aus Regensburg bietet ihren bislang größten Windpark zur Beteiligung an. Der Lacuna Windpark Hohenzellig investiert in acht Windenergieanlagen im Landkreis Hof in Nordbayern. Anleger können sich ab 10.000 Euro plus fünf Prozent Agio an der Windpark-Gesellschaft beteiligen. Der ECOanlagecheck analysiert das Angebot.

Die acht Windenergieanlagen des Windparks Hohenzellig stammen vom deutschen Hersteller Nordex SE aus Hamburg. Die Anlagen des Typs N117 leisten jeweils 2,4 Megawatt (MW). Seit Ende Juli 2015 sind alle acht Anlagen des Windparks vollständig in Betrieb.

Initiatorin und Leistungsbilanz

Die Initiatorin Lacuna aus Regensburg, 1996 gegründet, ist in den Bereichen Immobilien, Gesundheitswirtschaft und Erneuerbare Energien aktiv. Sie hat seit 2012 sieben Windpark-Beteiligungen aufgelegt, davon fünf als geschlossene Publikumsbeteiligungen. Die Windparks der fünf Publikumsbeteiligungen sind fertiggestellt. Bei drei der fünf Windparkgesellschaften waren für 2014 Ausschüttungen geplant. Diese erfolgten laut der Lacuna Leistungsbilanz 2014 trotz eines windschwachen Jahres prospektgemäß. Der Windpark Feilitzsch hatte bereits 2013 ausgeschüttet – 0,5 Prozentpunkte mehr

Lacuna Windpark Hohenzellig

Acht Nordex-Anlagen, bereits in Betrieb

Produkt	Geschlossene Beteiligung
Beteiligungsgesellschaft (Emittent)	Lacuna Windpark Hohenzellig GmbH & Co. KG
Handelbarkeit	Eingeschränkt
Laufzeit	bis 2035 (Prognose)
Gesamtausschüttung (Prognose)/Renditeprognose (IRR)	217 % inkl. 105 % eingesetztes Kapital/5,2 % p.a.
Mindestbeteiligung/Agio	10.000 Euro/5 %
Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)	11,96 Mio. Euro
Einkunftsart	Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Branche	Windenergie
Investitionsstandort	Landkreis Hof, Bayern
Internet	www.lacuna.de

Anbieterin:

Die Anbieterin Lacuna AG aus Regensburg, 1996 gegründet, ist in den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Erneuerbare Energien aktiv. Sie hat seit 2012 sieben Windpark-Beteiligungen aufgelegt, davon fünf als geschlossene Publikumsbeteiligungen. Die Anbieterin gehört zur 2000 gegründeten Fronteris Unternehmensgruppe aus Regensburg. Diese ist als Eigenkapitalgeber an zahlreichen Unternehmen beteiligt, insbesondere im Erneuerbare-Energien-Bereich. Seit 2009 ist Fronteris an der Primus Energie GmbH beteiligt, die das Windkraftprojekt Hohenzellig geplant hat.

Dazu dient das Geld der Anleger:

Zum Bau und Betrieb von acht Windkraftanlagen des Typs Nordex N117 mit je 2,4 MW und 141 Metern Nabenhöhe. Die Fertigstellung des Windparks ist Ende Juli 2015 erfolgt. Gesamtfinanzierungsvolumen 43,4 Millionen Euro. Die Nebenkosten (Weichkosten) sind mit rund 15,2 Prozent des Eigenkapitalvolumens durchschnittlich.

Wirtschaftlichkeit:

Fremdfinanzierung ist abgeschlossen; Windpark wird zu ca. 71 Prozent über Darlehen finanziert. Darlehenszinssatz von 2,96 Prozent im Mittel für die Darlehenslaufzeit (15 Jahre) gesichert. Einkaufsfaktor für den Windpark mit 9,2 im marktüblichen Bereich. Auch laufende Kosten, Vergütungen für Wartung, technische und kaufmännische Betriebsführung, Pacht und Geschäftsführung im marktüblichen Bereich. Vollwartungsvertrag mit Hersteller über 15 Jahre.

Prognostizierte Gesamtausschüttung rund 217 Prozent inkl. 105 Prozent Kapitalrückzahlung. Renditeprognose 5,2 Prozent pro Jahr. Sicherheitsabschlag bei der Strom-

ertragsprognose mit rund 10 Prozent im marktüblichen Bereich. Zudem werden nur geringe Mehrerträge durch einen eventuellen Weiterbetrieb der Anlagen nach 20 Jahren einkalkuliert, so dass tendenziell bei Verlängerung der Betriebsgenehmigung zusätzliches Renditepotential besteht.

Stärken/Sicherheit:

- Windpark bereits in Betrieb
- Umfangreiche Erfahrungswerte der beteiligten Unternehmen
- Darlehensvertrag abgeschlossen
- Zinssatz für die gesamte Darlehenslaufzeit gesichert
- Mehrerträge durch Weiterbetrieb der Windenergieanlagen nach 20 Jahren möglich



Schwächen/Risiken des Produktes:

- Potential für Interessenkonflikte
- Geringerer Wind- und Stromertrag als prognostiziert

Nachhaltigkeit:

Mit der jährlichen Strommenge von ca. 50 Millionen kWh, die die acht Windenergieanlagen voraussichtlich erzeugen, können rechnerisch rund 14.300 Haushalte jährlich versorgt und im Vergleich zur Stromgewinnung aus konventionellen Kraftwerken ca. 30.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Volkswirtschaftlich und ökologisch ist der Ausbau der Windkraft in Bayern sinnvoll, da die Industrie in Süddeutschland viel Strom verbraucht.

Fazit:

Das Windpark-Beteiligungsangebot Hohenzellig ist insgesamt solide konzipiert. Zudem ist der Windpark Hohenzellig bestandskräftig genehmigt, hat eine Fremdfinanzierung und ist bereits im Betrieb. Dabei handelt es sich um drei Sicherheitsmerkmale, die – alle zusammen – in den letzten zwei Jahren nur wenige Windpark-Beteiligungen für Privatanleger in der Platzierungsphase vorweisen konnten.

als prospektiert. Bei den beiden jüngsten Beteiligungen ist prognosegemäß noch keine Ausschüttung erfolgt (Stand: September 2015).

Nach eigenen Angaben hat Lacuna im Bereich Windenergie zudem weitere Projekte als Privatplatzierungen auf den Markt gebracht. Die Fronteris-Unternehmensgruppe aus Regensburg, 2000 gegründet, hatte diese konzipiert. Sie ist als Eigenkapitalgeber an zahlreichen Unternehmen beteiligt, insbesondere im Erneuerbare-Energien-Bereich. Seit 2009 ist Fronteris an der Primus Energie GmbH beteiligt, die das Windkraftprojekt Hohenzellig geplant hat. Die Anbieterin Lacuna AG gehört ebenfalls zur Fronteris Unternehmensgruppe, die das Projekt umgesetzt hat.



Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie

Gesamtfinanzierungsvolumen: 43,37 Millionen Euro
Eigenkapitalvolumen (ohne Agio): 11,98 Millionen Euro (27,6 Prozent)
Platzierungsgarantie: Ja
Agio: 0,6 Millionen Euro (1,4 Prozent)
Fremdkapitalvolumen: 30,8 Millionen Euro (71,0 Prozent)

Das Eigenkapitalvolumen ist nach Angaben der Anbieterin zu ca. 40 Prozent platziert (Stand: 9. September 2015). Die Fronteris Energie AG hat der Emittentin ein Nachrangdarlehen über 8,56 Millionen Euro gewährt, das mit 3 Prozent pro Jahr verzinst wird und zur Zwischenfinanzierung des Großteils des benötigten Eigenkapitalvolumens von 11,98 Millionen Euro dient. Zudem verpflichtet sich die Fronteris Energie AG, Ende September 2016 Kommanditanteile an der Emittentin in Höhe des bis dahin eventuell noch nicht zurückgezählten Darlehensbetrages zu zeichnen. Darüber hinaus hat die Generalübernehmerin Fronteris Projekt GmbH für einen Teil ihrer Vergütung (2,5 Millionen Euro) einen Rangrücktritt erklärt. Diese Summe und die Vertriebsprovisionen an die Lacuna AG werden laut Prospekt vertragsgemäß nur aus platziertem Eigenkapital bedient. Insgesamt wirken diese Vereinbarungen

wie eine Platzierungsgarantie. Die Emittentin hat laut Prospekt einen Darlehensvertrag mit der DZ Bank AG (Zentralbank der Volksbanken) und der Volksbank Mittweida abgeschlossen. Nach Angaben der Anbieterin teilen die Banken das Darlehensvolumen intern auf, wobei die DZ Bank den größten Teil des Darlehens halten wird. Das Darlehen hat einen variablen Zinssatz, der aber über ein abgeschlossenes Zinssicherungsgeschäft fixiert ist. Inklusive der laufenden Zahlungen für die Zinssicherungsgeschäfte ergibt sich laut Prospekt über die Darlehenslaufzeit von 15 Jahren im Mittel ein Zins von 2,96 Prozent pro Jahr.

Eine Besonderheit ist, dass der Zinssatz somit für die gesamte Laufzeit von 15 Jahren gesichert ist, so dass das Zinsänderungsrisiko nach Ablauf der marktüblichen zehnjährigen Zinsbindungsfrist in dieser Form bei der vorliegenden Windpark-Beteiligung nicht besteht. Ein Zinsänderungsrisiko besteht aber, falls eine Vertragsbank während der Darlehenslaufzeit insolvent werden sollte, was grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden kann. Im Insolvenzfall der Bank besteht laut Prospekt der Darlehensvertrag (variabler Marktzins) fort, während der Zinssicherungsvertrag von der Bank nicht mehr erfüllt werden muss, so dass in diesem Fall für die Emittentin erheblich höhere Zinsaufwendungen als geplant entstehen können.

Nebenkosten (in Prozent des Eigenkapitalvolumens ohne Agio)

Agio: 5,0 Prozent
Eigenkapitalvermittlung (ohne Agio): 7,5 Prozent
Konzeption und Prospekterstellung: 1,9 Prozent
Marketing: 0,5 Prozent
Einrichtung Treuhand: 0,2 Prozent
Mittelverwendungskontrolle: 0,1 Prozent
Gesamtweichkosten: 15,2 Prozent

Die Weichkostenquote liegt im Durchschnittsbereich der von ECOreporter.de in den letzten zwei Jahren analysierten Windpark-Beteiligungen.

Laufende Kosten

Wartung und Instandhaltung (pro Jahr):
ca. 30.000 Euro/MW
Technische Betriebsführung (erstes Jahr):
3.200 Euro/MW
Kaufmännische Betriebsführung (erstes Jahr):
2.700 Euro/MW
Pacht (pro Jahr): 7.800 Euro/MW
Geschäftsführung und Anlegerbetreuung:
4.300 Euro/MW

Kostensteigerung (pro Jahr): Anpassung an die Entwicklung des Verbraucherpreisindexes bei den Vergütungen für Betriebs- und Geschäftsführung, Wartung und Instandhaltung (Kalkulation 2,0 Prozent pro Jahr);

Die Höhe der oben aufgeführten laufenden Vergütungen und Kosten liegt im marktüblichen Durchschnittsbereich der Windpark-Beteiligungen, die ECOreporter.de innerhalb der letzten zwei Jahre analysiert hat.



Die Emittentin hat laut Prospekt mit dem Anlagenlieferanten Nordex einen Vollwartungsvertrag abgeschlossen. Die Nordex Energy GmbH garantiert laut Vertrag über die Laufzeit von 15 Jahren eine technische Verfügbarkeit der Windenergieanlagen von 97 Prozent.

Laufzeit und Ausschüttungen

Laufzeit: 21 Jahre (Prognosezeitraum), ordentliche Kündigung erstmals zum 31. Dezember 2035 möglich, Auflösung der Gesellschaft mit 75-Prozent-Mehrheit der Gesellschafterversammlung
Gesamtausschüttung (Kalkulation): 216,5 Prozent (inkl. 105 Prozent Kapitalrückzahlung)
Ausschüttung durch Verkaufserlös (Kalkulation): 16 Prozent
Renditeprognose vor Steuern pro Jahr (IRR): 5,2 Prozent
Einkunftsart: Einkünfte aus Gewerbebetrieb
Einkaufsfaktor (Kaufpreis/Prognose Stromerlöse pro Jahr): 9,2
Gesamtfinanzierung: 2.260 Euro/kW
Einspeisevergütung: 8,9 Cent/kWh

Die Gesamtinvestition pro kW liegt im für Windkraft-Beteiligungen in Deutschland marktüblichen Bereich. Auch der Einkaufsfaktor liegt in dem von ECOreporter.de ermittelten Durchschnittsbereich.

Die Pachtverträge haben eine Laufzeit von 20 Jahren plus einer Verlängerungsoption von zwei Mal fünf Jahren seitens der Emittentin, so dass – bei einer Verlängerung der Betriebsgenehmigung für den Windpark – ein Verkauf oder ein Weiterbetrieb des Windparks nach 2035 und damit Mehrerträge möglich sind. Diese sind in der Prognoserechnung und damit in der Renditeprognose mit 800.000 Euro vorsichtig kalkuliert.

Die Inbetriebnahme der acht Windenergieanlagen war für spätestens Ende 2015 geplant. Da der Windpark aber bereits seit Ende Juli 2015 vollständig in Betrieb ist, erzielt der Windpark Mehrerlöse, die nach Angaben der Anbieterin zwischen Emittentin und Generalunternehmer grundsätzlich im Verhältnis 50:50 aufgeteilt werden.

Die Emittentin zahlt Gewerbesteuern, die teilweise auf Ebene des Anlegers bei der Einkommenssteuer angerechnet werden können. Dadurch erhöht sich laut Prospekt das Gesamtergebnis von 216,5 Prozent auf 235 Prozent. Die Möglichkeit der Anrechenbarkeit der Gewerbesteuer beim Anleger ist aber von den individuellen steuerlichen Verhältnissen des Anlegers abhängig und kann somit auch deutlich niedriger ausfallen.



Technik und Erträge

Bei den acht Windenergieanlagen des Windparks Hohenzellig handelt es sich um den Typ Nordex N117 mit je 2,4 MW Nennleistung und 141 Metern Nabenhöhe. Sie sind für Binnenstandorte ausgelegt, bei denen der Wind schwächer weht als an der Küste. Beim Windpark Hohenzellig rechnen die Windgutachter mit mittleren Windgeschwindigkeiten von 6,2 bis 6,3 Metern je Sekunde (m/s) auf Nabenhöhe und einem Ertragswert (kWh/kW; Volllaststunden) nach Sicherheitsabschlag von 2.600. Das sind für bayerische Windverhältnisse hohe Werte.

Den weiterentwickelten Typ N117 produziert der Rostocker Hersteller Nordex seit Mitte 2012 in Serie. Die N117 ist gemäß Leistungskennlinie (Leistung/Windgeschwindigkeit) so konstruiert, dass sie bei häufig anzutreffenden Windverhältnissen (4 bis 10 m/s) mehr Strom produziert und bei seltenerem Starkwind (über 11 m/s) weniger Strom als Vergleichsanlagen derselben Kategorie. Nach Angaben des Herstellers bedeutet das im Ergebnis einen Mehrertrag gegenüber Vergleichsanlagen derselben Kategorie.

Die TÜV Süd Industrie Service GmbH aus München und die RSC GmbH aus Velburg haben für den Windpark Hohenzellig je ein Windgutachten erstellt. Die Gutachter prognostizieren im Mittel eine Strommenge von durchschnittlich 55,185 Millionen kWh, die der Windpark jedes Jahr produzieren kann. Berücksichtigt ist dabei, dass einzelne Windenergieanlagen im Windschatten anderer liegen (Abschattungseffekte). In der Prognoserechnung hat Lacuna von dieser Strommenge einen Sicherheitsabschlag von acht Prozent (inkl. drei Prozent Verfügbarkeitsverlusten) abgezogen. Zudem

berücksichtigt die Prospektkalkulation elektrische Leitungsverluste von 1,8 Prozent. Die Summe aus Sicherheitsabschlag, Verfügbarkeitsverlusten und elektrischen Verlusten liegt mit 9,8 Prozent im marktüblichen Bereich, den ECOreporter.de innerhalb der letzten zwei Jahre bei Windpark-Beteiligungen ermittelt hat.

Ökologische Wirkung

Mit der Strommenge von 50 Millionen kWh, die die Windenergieanlagen laut Gutachter-Mittelwert abzüglich des Sicherheitsabschlages voraussichtlich erzeugen, können bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh rechnerisch rund 14.300 Haushalte jährlich versorgt werden. Im Vergleich zur Stromgewinnung aus konventionellen Kraftwerken werden durch den Betrieb der Windenergieanlagen somit circa 30.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Die energetische Amortisationszeit der Windenergieanlagen des Windparks Hohenzellig liegt bei weniger als einem Jahr. In dieser Zeit erzeugen die Windenergieanlagen die Energiemenge, die bei Herstellung, Transport und Wartung der Anlagen verbraucht werden. Volkswirtschaftlich und ökologisch ist der Ausbau der Windkraft in Bayern sinnvoll, da die Industrie in Süddeutschland viel Strom verbraucht.

Risiko

Die erforderlichen Genehmigungen für den Bau und den Betrieb des Windparks Hohenzellig liegen bestandskräftig vor. Der langfristige Darlehensvertrag für den Windpark ist abgeschlossen. Seit Ende Juli 2015 sind alle acht Anlagen des Windparks vollständig in Betrieb. Daher bestehen keine Fertigstellungsrisiken mehr.

Stärken

- Windpark bereits in Betrieb
- Umfangreiche Erfahrungswerte der beteiligten Unternehmen
- Darlehensvertrag abgeschlossen
- Zinssatz für die gesamte Darlehenslaufzeit gesichert

Chancen

- Mehrerträge durch Weiterbetrieb der Windenergieanlagen nach 20 Jahren

Schwächen

- Potential für Interessenkonflikte

Risiken

- Geringerer Wind- und Stromertrag als kalkuliert

Die Anbieterin Lacuna AG gehört wie auch die Geschäftsführerin und die Treuhänderin zur Fronteris-Unternehmensgruppe, die den Windpark Hohenzellig projektiert und realisiert hat und dessen Betriebsführung übernimmt. Es ist möglich, dass Interessenskonflikte auftreten, die zuungunsten der Emittentin gelöst werden könnten.

Fazit:

Finanziell

Die acht Anlagen des Windparks Hohenzellig sind seit Juli 2015 in Betrieb, so dass keine Fertigstellungsrisiken bestehen. Angesichts dessen ist die Rendite, welche die Anleger auf Basis der Prospektprognose erwarten können, auf einem attraktiven Niveau. Zudem werden mögliche Mehrerträge nach 20 Jahren nur im geringen Umfang in der Prospektkalkulation berücksichtigt, so dass hier Potenzial für eine höhere Rendite besteht.

Nachhaltigkeit

Die verstärkte Nutzung der Windenergie in Süddeutschland ist ein wichtiger Bestandteil der Energiewende. Auch deswegen handelt es sich bei Windenergieanlagen an windreichen Standorten in Bayern – wie dem Standort des Windparks Hohenzellig – um nachhaltige Projekte.

ECOREporter.de-Empfehlung

Das Windpark-Beteiligungsangebot Hohenzellig ist insgesamt solide konzipiert. Zudem ist der Windpark Hohenzellig bestandskräftig genehmigt, hat eine Fremdfinanzierung und ist bereits im Betrieb. Dabei handelt es sich um drei Sicherheitsmerkmale, die – alle drei zusammen – in den letzten zwei Jahren nur wenige Windpark-Beteiligungen für Privatanleger in der Platzierungsphase vorweisen konnten.



Basisdaten

Anbieterin und Prospektverantwortliche: Lacuna AG, Regensburg

Beteiligungsgesellschaft (Emittentin): Lacuna Windpark Hohenzellig GmbH & Co. KG, Regensburg

Komplementärin und Geschäftsführerin: Lacuna Projektverwaltungs GmbH, Regensburg

Treuhänderin: SW Energie Treuhand GmbH, Regensburg

Beteiligungsform: Treugeber oder Direktkommanditist

Währung: Euro

Gesamtfinanzierungsvolumen: 43,37 Millionen Euro

Eigenkapitalvolumen (ohne Agio): 11,96 Millionen Euro

Mindestzeichnungssumme: 10.000 Euro

Agio: 5 Prozent

Laufzeit: 21 Jahre (Prognosezeitraum), Kündigung erstmals zum 31. Dezember 2035 möglich

BaFin-Billigung: Ja

Leistungsbilanz: Ja

IDW-Prospektprüfungsbericht: Ja

Mittelverwendungskontrolle: Kanzlei Dr. Meiler & Partner, Regensburg

Sensitivitätsanalyse: Ja

Haftsumme: 100 Prozent der Kommanditeinlage (Außenverhältnis), 100 Prozent der Kommanditeinlage (Innenverhältnis)



Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**

vertreten durch

Jörg Weber (Vorstand)

Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)

Sitz:

Semerteichstr. 60

44141 Dortmund

Tel.: 0231/47735960

Fax: 0231/47735961

E-Mail: info@ecoreporter.de

Ust-ID: DE 220 80 8713

Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473)

Redaktion: Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),

Jürgen Röttger, Philip Akoto, Ronald Zisser

Bildmaterial: Lacuna AG

Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abo-Zahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.